

21. September 2017

# DATENSCHUTZ UND E-GOVERNMENT: ZU DEN VORGABEN DES NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN RECHTS

*Prof. Astrid Epiney*

*Institut für Europarecht der Universität Freiburg  
Institut de droit européen de l'Université de Fribourg*

**I. EINLEITUNG**

**II. GRUNDPRINZIPIEN DES DATENSCHUTZES**

**III. E-GOVERNMENT UND DATENSCHUTZ  
(UNTER BESONDERER  
BERÜCKSICHTIGUNG DER  
ELEKTRONISCHEN IDENTITÄT)**

**IV. SCHLUSS**

# I. EINLEITUNG

## ▶ Bedeutung des Datenschutzes

- Persönlichkeitsrechte Einzelner
- Bezug zum demokratischen Rechtsstaat, ohne Datenschutz keine freie Entscheidung

## ▶ Ursprünge und Entwicklung

- 70er Jahre
- BVerfG: „informationelle Selbstbestimmung“
- Datenschutzgesetze (CH: 1993, diverse Revisionen)
- EMRK, Datenschutzkonvention des Europarates und EU-Recht

## ▶ neue Herausforderungen (Digitalisierung, Big Data, etc.)

## ▶ Ziel:

- Skizzierung der bestehenden „Schutzkonzepte“
- Implikationen für das E-Government / elektronische Identität

# II. GRUNDPRINZIPIEN DES DATENSCHUTZES

## ▶ **Rechtsquellen**

- DSGVO
- Kantonale Datenschutzgesetze
- Spezialgesetze
- EMRK und EU-Recht (Bilaterale Abkommen)

## ▶ **Anwendungsbereich: Personendaten (art. 3 lit. a DSGVO)**

- Bezug zu einer Person
- Bestimmbare Person
- Verstorbene?

## ▶ **besonders schützenswerte Personendaten (Art. 3 lit. c DSGVO)**

## ▶ **„Bearbeiten“ (Art. 3 lit. e DSGVO)**

- Weiter Begriff (manuell und automatisch; mündlich und schriftlich)
- Absicht irrelevant

# II. GRUNDPRINZIPIEN DES DATENSCHUTZES

## ▶ Grundprinzipien

- Rechtmässigkeit
- Treu und Glauben
- Zweckbindung
- Verhältnismässigkeit
- Transparenz und Datenrichtigkeit

## ▶ Unterscheidung Private – öffentliche Organe

- Private: überwiegendes Interesse und Einwilligung entscheidend
- Öffentliche Organe: Rechtsgrundlage

## ▶ Rechte Einzelner (Auskunftsrecht, Berichtichtigung,, etc.)

## ▶ Grundproblem des Datenschutzes: Abwägung unterschiedlicher Interessen

# III. E-GOVERNMENT UND DATENSCHUTZ (UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER ELEKTRONISCHEN IDENTITÄT)

## 1. Grundlagen

### ▶ Begriff

- Amtlicher Geschäftsverkehr
- Politische Partizipation
- „bereichsübergreifend“: elektronische Identität

### ▶ Personendaten und hoheitliches Handeln

### ▶ Anwendbarkeit der datenschutzrechtlichen Grundsätze

### ▶ allgemein: „Behäbigkeit“ des Rechtsstaats

# III. E-GOVERNMENT UND DATENSCHUTZ (UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER ELEKTRONISCHEN IDENTITÄT)

## 2. Insbesondere: die elektronische Identität

### ► Grundidee

- eindeutige digitale Identifizierung einer Person (technisch abgebildete, zu einer Person gehörende Daten, Name, Biometrik, Pseudonyme (wie Login, Passwörter), ggf. persönliche Merkmale)
- eine Art „virtueller Pass“, also: hoheitliches Handeln?

### ► Schwierigkeiten:

- zweifelsfreier Nachweis der Identität bei erstmaliger Registrierung
- sichere Authentifizierung bei jedem Gebrauch
- Sicherheit (da Gefahr des Missbrauchs)

### ► verschiedene Formen denkbar (Bund: Entwurf E-ID-Gesetz)

# III. E-GOVERNMENT UND DATENSCHUTZ (UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER ELEKTRONISCHEN IDENTITÄT)

## 3. *Relevante datenschutzrechtliche Grundsätze*

### ▶ **Personendaten (+)**

- auch bei einer Pseudonymisierung (ungleich Anonymisierung)
- damit: hohe Anforderungen (BV, DSGVO, EMRK, DS-GVO)

### ▶ **Gesetzliche Grundlage**

- formales Erfordernis
- hinreichende Präzision
- Auslagerung auf Private nicht per se unzulässig, aber: Opportunität
- Materieller Inhalt: Kompatibilität mit höherrangigem Recht



# III. E-GOVERNMENT UND DATENSCHUTZ (UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER ELEKTRONISCHEN IDENTITÄT)

## 3. *Relevante datenschutzrechtliche Grundsätze*

### ► **Verhältnismässigkeit**

- kein (zwingendes) Ersetzen bereits möglichen Geschäftsverkehrs
- Differenzierung zwischen verschiedenen Angaben
- Differenzierung zwischen verschiedenen Anwendungen
- damit: «Teilidentitäten» (wenn möglich bereits bestehende)
- Biometrische Daten?
- Erforderlichkeit im Vergleich zu «smartcard»?
- Kontrolle der Inhaber einer E-ID über diese
- keine Pflicht zur Verwendung einer E-ID

# III. E-GOVERNMENT UND DATENSCHUTZ (UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER ELEKTRONISCHEN IDENTITÄT)

## 3. *Relevante datenschutzrechtliche Grundsätze*

### ▶ **Zweckbindung**

- grundsätzlich keine Verknüpfungen
- Private, die gleichzeitig Dienstleistungen anbieten?

### ▶ **Datensicherheit**

- Private? Hinreichende Kontrolle? Potentiell zahlreiche private Anbieter?
- potentiell unbegrenzte Nachverfolgungsmöglichkeiten

### ▶ **Exkurs: Schutzpflicht**

## IV. SCHLUSS

- ▶ **Grundrechtskonforme Ausgestaltung einer E-ID nicht a priori ausgeschlossen**
- ▶ **Zweifel, ob der Entwurf eines E-ID-Gesetzes allen Anforderungen genügt**
- ▶ **Grundfrage: Braucht es ein solches Instrument?**
- ▶ **Alternative: elektronische ID**
  - Kernbereich (wie jetzige ID)
  - vom Bund ausgegeben
  - Geschäftsverkehr: funktioniert auch ohne
  - daneben: Teilidentitäten (Versicherungsnummern, etc.)
- ▶ **Exkurs: „Zwang“ zur Digitalisierung und damit zum Hinterlassen von digitalen Datenspuren m.E. zu wenig reflektiert**